



**SÀO SOULEZ
LARIVIÈRE —
— ANNIKA
TREUTLER**

TEATIME CLASSICS

18. FEBRUAR 2023
LAEISZHALLE KLEINER SAAL

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany. The building features a distinctive, undulating facade made of reflective glass panels and a lower section made of reddish-brown brick. It sits on a concrete pier extending into the water of the Elbe River. In the background, industrial structures and cranes are visible under a clear blue sky.

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Samstag, 18. Februar 2023 | 16 Uhr | Laeiszhalle Kleiner Saal
Teatime Classics | 4. Konzert

15 Uhr | Kaffee, Tee und Kuchen vor dem Konzert in Brahms-Foyer

SÀO SOULEZ LARIVIÈRE VIOLA
ANNIKA TREUTLER KLAVIER

Jonathan Harvey (1939–2012)

Chant für Viola solo (1995)

ca. 5 Min.

Benjamin Britten (1913–1976)

Lachrymae / Reflections on a Song of Dowland

für Viola und Klavier op. 48 (1950)

Lento – Allegretto molto comodo – Animato – Tranquillo –

Allegro con moto – Largamente – Appassionato –

Alla Valse moderato – Allegro marcia – Lento – L'istesso tempo

ca. 15 Min.

Igor Strawinsky (1882–1971)

Élégie für Viola solo (1944)

ca. 7 Min.

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Sonate für Viola und Klavier op. 147 (1975)

Moderato – Allegretto – Adagio

ca. 35 Min

Keine Pause / Ende ca. 17:15

Gefördert durch die

Cyril & Jutta A.

PALMER STIFTUNG



HAWESKO
Hanseatiches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

**15 EURO
GUTSCHEIN**

ab 80 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elbphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde.
Gültig bis 31.12.2023.

Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

Die Viola steht häufig im Schatten ihrer kleinen Schwester, der Violine. Völlig zu Unrecht, wie der Bratschist Sào Soulez Larivière heute unter Beweis stellen wird. Neben farbenfrohen Werken für Viola solo präsentiert er auch Stücke aus dem Duo-Repertoire, für die er die Pianistin Annika Treutler gewinnen konnten. Bereits 2021 bildeten die beiden bei einer gemeinsamen CD-Aufnahme ein Duo der Sonderklasse und sind seitdem musikalisch bestens aufeinander abgestimmt.

»FLIESST, MEINE TRÄNEN ... «

Zum Programm

Dunkel, geheimnisvoll, melancholisch, klagend – so wird das spezielle Timbre der Bratsche oft beschrieben. Die vier Stücke, die Sào Soulez Larivière für das heutige Konzert ausgewählt hat, bringen genau diese Klangqualitäten auf je eigene Weise zur Geltung.

Spiritualität erfahrbar machen – das wollte Jonathan Harvey mit seiner Musik erreichen. In seinem Stück *Chant* lässt der britische Komponist, der sowohl vom Christentum als auch vom Buddhismus geprägt war, die Bratsche wie einen Priester oder Kantor auftreten. Allein der Titel verspricht einen rituellen Charakter, und tatsächlich wurde das Stück durch die Melodien eines Mönches angeregt, den Harvey auf dem griechischen Klosterberg Athos singen hörte. So erzeugen sonore Liegetöne, kurze Melodielinien und pfeifende Flageolets, aber auch Pausen und Momente des Innehaltens die besondere Atmosphäre dieses stimmungsvollen Stücks.

Harveys Landsmann Benjamin Britten interessierte sich stark für Komponisten der Vergangenheit, etwa für John Dowland (1563–1626), den berühmtesten Lautenisten seiner Zeit. Dieser notorisch schwermütige Musiker, der seine Manuskripte mit »Doland de Lachrimae« (»Von den Tränen«) zu unterzeichnen pflegte, veröffentlichte 1604 unter dem Titel *Lachrymae* eine Sammlung, die Instrumental-Versionen einiger seiner berühmtesten Lieder enthielt. Diese Bearbeitungen inspirierten Britten nun zu seiner Komposition *Lachrymae* für Viola und Klavier. Darin versammelt er eine Reihe von Charakterstücken, die überwiegend auf Dowlands Lied *If my complaints could passions move* beruhen. Gegen Ende klingt mit *Flow my tears* sogar noch ein weiteres berühmtes Dowland-Lied an.

Trauermusiken sind für Komponisten seit jeher ein gängiges Mittel, um sich vor verstorbenen Persönlichkeiten, Kollegen und Freunden musikalisch zu verneigen. Igor Strawinsky beispielsweise, schuf eine ganze Reihe solcher »In-Memoriam-Werke«, darunter das Orchesterstück *Chant funèbre* im Gedenken an seinen Lehrer Nikolai Rimsky-Korsakow, die *Symphonies d'instruments à vent* für Claude Debussy oder die *Élégie for JFK*, die er 1964 kurz nach der Ermordung des damaligen US-amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy komponierte. Bereits 20 Jahre zuvor war Strawinskys erste

Élégie für Viola solo entstanden. Auch sie ist eine musikalische Klage auf den Tod, und zwar des Geigers Alphonse Onnou (1893–1940). Zu Beginn erklingt eine klagende Melodie mit einfacher, fließender Begleitung. Darauf folgt eine kunstvolle Fuge, auf deren Höhepunkt das Thema in einem kompositorischen Kunstkniß durch seine eigene Umkehrung beantwortet wird. Eine leicht abgewandelte Wiederaufnahme des Trauergesang vom Beginn schließt das Stück ab. Verstärkt wird der klagende Gestus durch den Dämpfer, den die Bratsche durchgehend auf den Saiten trägt, und der ihrem Klang eine mystische, geheimnisvolle Note verleiht.

Als Dmitri Schostakowitsch seine *Violasonate* op. 147 vollendete, lag er bereits todkrank im Krankenhaus. Sie ist sein letztes Werk, das er fertigstellen konnte, und so schwingt der Tod unterschwellig in der Musik mit. Der Beginn etwa erinnert an Alban Bergs *Violinkonzert*, das dieser als »Requiem« auf den Tod von Manon Gropius, der Tochter Alma Mahlers und dem Bauhaus-Gründer Walter Gropius, schrieb. In beiden Werken hört man eine Folge von Quinten, die den vier leeren Saiten des Streichinstruments entspricht. Der Schostakowitsch-Biograf Bernd Feuchtner entdeckte eine weitere Anspielung: »Im Schlussatz spielt das Klavier gewissermaßen als Hintergrund die Arpeggien aus Beethovens *Klaviersonate cis-Moll* op. 27/2. Dieser Satz ist alles andere als ein Idyll. Beethoven paraphrasiert im Kopfsatz seiner Sonate den Trauergesang der Donna Anna über ihren von Don Giovanni erstochen Vater und dachte, als er seine Fantasie entwarf, gleichfalls an den Trauergesang einer Tochter.« Die Arbeit an seinem letzten Werk schloss Schostakowitsch am 5. Juli 1975 ab, er starb am 9. August. Die Uraufführung fand am 25. September statt – Schostakowitsch wäre an diesem Tag 69 Jahre alt geworden.



Dmitri Schostakowitsch



SÀO SOULEZ LARIVIÈRE

VIOLA

Der französisch-niederländische Bratschist Sào Soulez Larivière ist mit seinen 23 Jahren bereits Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter die Tokyo Viola Competition 2022 und die Cecil Aronowitz International Viola Competition 2017 im britischen Birmingham. Im Geigenunterricht an der Yehudi Menuhin School in England entdeckte Sào Soulez Larivière über die Kammermusik seine Liebe zur Viola. Seitdem stehen Bratsche und Kammermusik für ihn im Mittelpunkt. Er ist Mitglied des Frielinghaus Ensembles und gastiert als Kammermusiker bei internationalen Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Krzyżowa Music Festival und dem Chamber Music Connects the World der Kronberg Academy.

Um das enge Bratschen-Repertoire zu erweitern, arrangiert Sào Soulez Larivière regelmäßig Werke für sein Instrument oder interpretiert zeitgenössische Kompositionen. So vereint auch sein Debütalbum *Impression*, das er 2021 gemeinsam mit Annika Treutler aufgenommen hat, Werke von Rebecca Clarke und Tōru Takemitsu mit Bearbeitungen von Claude Debussys Kompositionen.

Er lebt derzeit in Berlin, wo er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Tabea Zimmermann seinen Bachelor of Music erwarb. Seit Herbst 2022 ist er im Masterprogramm der renommierten Kronberg Academy. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Villa Musica Rheinland-Pfalz und des Förderprogramms Yehudi Menuhin »Live Music Now«.



ANNIKA TREUTLER

KLAVIER

Annika Treutler zählt zu den interessantesten deutschen Pianistinnen ihrer Generation. Für ihre Einspielung von Viktor Ullmanns Klavierkonzert wurde sie 2020 mit einem Opus Klassik ausgezeichnet. Das Album erschien zum 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, und die Süddeutsche Zeitung befand, dass sie darauf »mit technischer Brillanz und einer Ausdruckswucht, der man sich nicht entziehen kann«, überzeugt.

Seit ihrem Konzertdebüt in der Berliner Philharmonie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und Robert Schumanns Klavierkonzert vor gut zehn Jahren, konzertiert die gebürtige Bielefelderin regelmäßig mit namhaften Klangkörpern wie dem Konzerthausorchester Berlin, dem Gürzenich-Orchester Köln oder der Kammerakademie Potsdam und ist in den bedeutenden Konzerthäusern der Welt, darunter die Wigmore Hall in London, das Palau de la Música in Barcelona, das Concertgebouw Amsterdam, die Berliner Philharmonie und die Elbphilharmonie zu Gast. Neben ihren solistischen Auftritten widmet sie sich intensiv der Kammermusik und war bereits mit der Bratschistin Tabea Zimmermann und dem Komponisten und Klarinettisten Jörg Widmann auf Konzerttournee. Außerdem tritt sie regelmäßig mit dem Cellisten Daniel Müller-Schott und dem Pianisten Kit Armstrong auf.

Seit 2018 lehrt Annika Treutler an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und setzt sich in dem Projekt »Rhapsody in School« für die Vermittlung von klassischer Musik an Schulen ein.

ERIC LU PIANOMANIA

Nach seinem Sieg bei der Leeds International Piano Competition – einem der renommiertesten Klavierwettbewerbe weltweit – legte der Pianist Eric Lu eine kometenhafte Karriere hin. Nun ist der 25-Jährige in der Elbphilharmonie-Reihe Pianomania zu erleben, in der sich diesmal alles um die Klaviersonaten von Franz Schubert dreht. Auf die jugendlich-unbeschwerte erste Sonate E-Dur präsentiert Eric Lu die geheimnisvolle, unvollendete Sonate C-Dur mit dem mysteriösen Beinamen »Reliquie«, die wegen ihrer Rätselhaftigkeit nur selten im Konzertsaal zu hören ist, und die A-Dur-Sonate, mit der Schubert kurz vor seinem Tod den Gipfel seiner eigenen Kunstfertigkeit erreichte.



1. März 2023 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chłosta, Laura Etspüler, François Kremer,

Julika von Werder, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Dmitri Schostakowitsch (Archiv für Kunst und Geschichte Berlin); Sào Soulez Larivièvre (Jörg Reichardt); Annika Treutler (Stefan Höderath); Eric Lu (Janice Carissa)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
Edeka bank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



KÜHNE-STIFTUNG



Julius Bär



PORSCHE



ROLEX

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

